

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 85 (1998)
Heft: 7/8: Oberflächen : zwischen Körperlichkeit und Entkörperlichung =
Entre le corporel et l'incorporel = Between corporeality and
decorporealisation

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tonischen Sprache, war aber nicht so radikal und stand nicht mit Avantgardegruppen oder -strömungen in Verbindung. Seine Architektur, frei von historischem Vokabular, war modern, aber betonte immer die künstlerische Komposition der Bau-massen und war nicht von der Maschine inspiriert. Wer die «De Stijl»-Architektur oder den beginnenden Funktionalismus als «einen Schritt zu weit» ablehnte, konnte sich mit der «künstlerischen Moderne» von Dudok abfinden. Es ist darum nicht so überraschend, dass die erste offizielle ausländische Anerkennung Dudoks aus Grossbritannien kam, wo er 1935 die goldene Medaille von RIBA erhalten hatte.

Aber schon lange vorher hat seine Arbeit die Aufmerksamkeit seiner Kollegen im Ausland geweckt. So hat Karl Moser 1922 in «Das Werk» einen ausführlichen Bericht über Dudoks Arbeit geschrieben und im gleichen Jahr eine Exkursion mit seinen Studenten nach Holland organisiert, um Dudoks Bauten zu besichtigen. Aber auch in Deutschland, in «Wasmuth's Monatshefte für Baukunst» und in der Tschechoslowakei in «Styl» wurde schon zu Beginn der zwanziger Jahre über seine Arbeit berichtet. Seitdem ist Dudok, neben J.J.P. Oud, wahrscheinlich der meist publizierte holländische Architekt im Ausland geworden.

Dudoks Œuvre war umfangreich und vielseitig, aber Anfang der zwanziger Jahre waren es vor allem seine Schulbauten, die am meisten Aufmerksamkeit erregten. In seiner Funktion als Stadtarchitekt hat Dudok in Hilversum viele Schulen gebaut, die sehr gewissenhaft entworfen waren. Moderne Grundrisse – zur guten Beleuchtung und Belüftung waren die Klassenräume nur auf einer Seite einem Gang zugeordnet – eine ausgewogene Komposition der Baukörper mit dominanten vertikalen Elementen, eine sorgfältige Detaillierung und der Einbezug in den städtebaulichen Kontext, waren ihre Merkmale. Ihres spezifischen Charakters wegen sind diese Gebäude für die Einwohner der umliegenden Viertel zu Identifizierungsobjekten geworden.

Seine Aufmerksamkeit für die gestalterische Komposition der Bau-massen gipfelte in seinem Entwurf für das Hilversumer Rathaus (1923–1931), eine seiner besten Arbeiten. Der Erfolg des Rathausesentwurfs hatte aber auch seine Schattenseiten – alle späteren Entwürfe Dudoks wurden am Rathaus gemessen und er selbst beklagte sich, dass man danach von ihm ähnliche Entwürfe

verlangt habe. Das Warenhaus De Bijenkorf in Rotterdam (1928–1930, nach dem Kriege abgerissen) zeigte jedoch, dass Dudok sein Vokabular noch erweitern konnte. Die für ihn charakteristische Komposition der Bauvolumen kombinierte er bei diesem Projekt mit grossen transparenten Glasflächen und geriet damit ausnahmsweise in die Nähe einer funktionalistischen Ästhetik.

Ab Mitte der dreissiger Jahre wird die Arbeit Dudoks trockener, und es fehlt ihr die frühere Überzeu-

gungskraft. Dasselbe gilt für seine Arbeit der Nachkriegszeit, als Dudok dem Einfluss des «Internationalen Stils» nicht ganz entgehen konnte. Er widmete sich auch weiterhin städtebaulichen Projekten, stiess sich aber an der inzwischen institutionalisierten Planungs-maschinerie. Als Individualist kam Dudok schlecht mit den neuen Umständen zurecht, so dass die meisten seiner städtebaulichen Pläne nicht realisiert wurden.

Otakar Mácel

Preisauusschreibungen

Shinkenchiku Residential Design Competition 1998

This competition, held annually and sponsored by The Japan Architect (Shinkenchiku-sha Co., Ltd.), is an idea competition judged by a single architect, Shin Takamatsu.

Theme of the competition: A house as a poetic space.

Contents: Site plan, floor plan, elevation, section, projections, or perspective drawings, and an axonometric drawing. If you like, you may add a brief verbal explanation of your intentions, but this must fit on the specified pieces of paper. Representational scales are left to the discretion of the entrant.

Paper: Two sheets of any kind of paper, each measuring 595 by 841 millimeters. Do not use panels.

Media: Pencil, ink, blueprints, photostats, photographs, colored drawings, and so on are acceptable, but electronic media such as videotapes, CD-ROMs, etc. are unacceptable.

Identification: The rear side of each of the two sheets of paper must show the entrant's name, occupation, age, address (or business address) and telephone number (home or office). All of these should be typed for the sake of legibility. Cover this information with a strip of opaque paper that may be easily removed later.

Winners will be announced in the vol.32, 1998, quarterly issue of JA. The prize money (total 1 500 000 yen) will be apportioned by the discretion of the judge.

Entries must never have been made public in any form previously. Shinkenchiku-sha Co., Ltd. reserves publication rights on all entries. Questions will not be answered by the sponsor. All matters not covered in these regulations are left to the discretion of the entrant. No entries will be returned. Consequently, designers should make copies or other

records before submitting their entries.

Entries must reach addressee no later than 10 September (Thursday) 1998. Send your entries *by mail only*. Do not use parcel post or air cargo.

Mail entries to the following address: attn.: Entries committees, The Shinkenchiku Residential Design Competition 1998. Shinkenchiku-sha Co., Ltd., 31-2, Yushima 2-chome, Bunkyo-ku, Tokyo 113-8501, Japan.

Elementare Architektur

Den vierten WEKA Architekturpreis schreiben die WEKA Bau-fachverlage, Augsburg, gemeinsam mit der Fachhochschule Anhalt in Dessau aus. Dort, im Bauhaus, werden auch die Preisverleihung und die Ausstellung der besten Arbeiten stattfinden.

«Elementare Architektur – Neue Wege zur Kostenreduzierung» – der Titel nennt die zwei Hauptkriterien: Architektur, die sich auf das Wesentliche konzentriert, dies spannend interpretiert und durch intelligenten Einsatz moderner Baustoffe und Bauelemente die Kosten reduziert. Es geht um vorbildliche Architektur im Spannungsfeld von Energie- und Kostenoptimierung, ein Thema, das jetzt und in Zukunft die Architektur beherrscht. Gefragt sind dazu realisierte und nicht realisierte Projekte unterschiedlichster Nutzung.

Der mit DM 40 000,- dotierte Wettbewerb wird europaweit ausgeschrieben; die eingereichten Unterlagen müssen in Deutsch abgefasst sein. Die drei Preise sind mit DM 20 000,-, DM 10 000,- und DM 5 000,- dotiert. Zusätzlich sind DM 5 000,- für Ankäufe ausgeschrieben.

Teilnehmen können alle an der Bauplanung beteiligten Berufsgrup-

pen sowie Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Einsendeschluss für die Projek-te ist der 1. September 1998, die Preisverleihung soll am 30. Oktober im Bauhaus in Dessau stattfinden.

Die Ausschreibungsunterlagen können angefordert werden bei den WEKA Bau-fachverlagen, Berliner Allee 28 b-c, 86153 Augsburg. Es genügt dazu ein Verrechnungsscheck über die Schutzgebühr DM 40,- mit Vermerk «WEKA Architekturpreis 98». Die Bau-fachverlage werden auch im Internet über den Wettbewerb informieren unter www.bau.weka.de.

Logement urbain pour le XXIe siècle

La confrontation internationale de projets d'étudiants en architecture est organisée traditionnelle-ment dans le cadre des congrès mondiaux d'architecture de l'UIA. A cette occasion, le Prix UNESCO d'architecture ainsi que différentes récompenses offertes, notamment par les Sections membres de l'UIA, sont décernés par un jury interna-tional.

La prochaine confrontation est organisée par le Comité scientifique XXe Congrès de l'UIA qui se déroulera à Beijing (République populaire de Chine), du 23 au 26 juin 1999.

Le thème choisi pour cette session: «Logement urbain pour le XXIe siècle» a pour objectif de favoriser les échanges d'idées et de conception architecturale entre étudiants du monde entier, sur l'une des questions cruciales qui se posent au tournant de ce siècle, alors que tous les pays se mobilisent pour tenter d'améliorer la qualité de leurs éta-blisements humains.

Objectifs de la confrontation

Comme le souligne la Déclaration d'Istanbul, les êtres humains sont aujourd'hui confrontés à une détérioration croissante de leurs abris, de leurs établissements humains et de leur environnement. L'amélioration de leurs conditions de vie, dans la perspective d'un développement durable, sera l'une des préoccupations essentielles du siècle prochain.

Programme

Les concurrents sont invités à concevoir un ensemble de loge-ments dans la ville de leur choix, située dans leur pays d'origine. Le projet peut être soit la réhabilitation d'un quartier ancien, soit l'aménagement d'une zone urbaine nouvelle, dans un site spécifique exis-

tant et un contexte socio-économique réel dont l'analyse déterminera la démarche conceptuelle ainsi que l'orientation et les éléments du programme. Ces projets devront, à travers leur proposition architecturale et urbaine:

- répondre aux attentes des usagers et des populations;
- prendre en compte la réalité économique et les ressources propres aux habitants;
- prévoir et concevoir les équipements domestiques répondant aux besoins de la communauté;
- intégrer leur proposition dans le tissu urbain;
- adopter une démarche écologique, sanitaire et progressiste;
- proposer des solutions réalistes en terme de faisabilité, de construction et de mise en œuvre des matériaux.

Conditions de participation

La confrontation est ouverte à tous les étudiants, à tous les stades de leur cursus scolaire, inscrits dans une école d'architecture reconnue par la Section membre de l'UIA de leur pays.

Les droits d'inscription s'élèvent à 50 US-\$ payable par transfert télégraphique à:

The School of Architecture, Xi'an University of Architecture and Technology, Xi'an (R.P. de Chine) N° de compte: 14 82 40 00 07 18.

Nom de la banque: Banking Department of Shaanxi Branch of Bank of China.

Adresse de la banque: 38, Juhayuan, Xi'an (République populaire de Chine). Tél. (86-29) 726 17 26, fax (86-29) 723 27 56.

Calendrier

Date limite de réception des inscriptions et des droits d'inscription par les organisateurs: 15 septembre 1998.

Date limite de réception des projets: 31 janvier 1999.

Réunion du jury: mars 1999.

Diffusion des résultats: mars 1999. Remise officielle des prix: juin 1999, au cours du Congrès de l'UIA.

La langue de travail du concours est l'anglais. Documents à fournir: 3 panneaux au format A1 (594 mm x 841 mm) sur lesquels les projets seront exprimés en noir et blanc.

Le jury sélectionnera vingt projets parmi lesquels seront choisis le lauréat du Prix UNESCO d'architecture, d'un montant de 7000 US-\$, cinq projets régionaux (un par Région de l'UIA) et d'autres prix offerts par les Sections membres de l'UIA.

Le Comité scientifique du Congrès organisera une exposition des projets lauréats au cours du Congrès de l'UIA et éditera une publication consacrée à la confrontation.

Informations et inscriptions

Liu Kecheng, Li Jiao, International Confrontation for Architecture Students, Urban Housing for the XXIst Century, School of Architecture, Xi'an University of Architecture and Technology, Xi'an, Shaanxi, 710055, République populaire de Chine, tél. (86.29) 220 29 43, fax (86.29) 552 78 21, E-mail: LuiKCH@pub.online.xa.sn.cn

Neues Bauen in den Alpen

Die Vereinigung Sexten Kultur verleiht in Zusammenarbeit mit dem Architekturforum Tirol in Innsbruck, der Architekturgalerie München und der Maison d'architecture in Grenoble zur Förderung und Anerkennung beispielhafter Leistungen im Bereich der Architektur einen «Architekturpreis für Neues Bauen in den Alpen».

Ausgezeichnet werden Bauwerke, die sich im Alpenraum befinden und nach dem 1.1.1991 fertiggestellt wurden. Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die von den Veranstaltern berufenen Fachjuroren.

Die Preisverleihung erfolgt an die Architekten der von den Fachjuroren ausgewählten Objekte. Die Preise sind für jene Bauwerke zuzuerkennen, die eine beispielgebende hohe schöpferische Leistung darstellen. Die Auszeichnungen können für Bauten aller Sparten verliehen werden: für Industrie- und Gewerbebauten, für Bauten im öffentlichen und kommunikativen Bereich, Sakralbauten, landwirtschaftliche und technische Bauwerke und Wohnbauten. Die Auszeichnung kann sowohl für Neubauten als auch für Zu- und Umbauten verliehen werden.

Die Preisverleihung erfolgt in einem zeitlichen Abstand von drei bis vier Jahren. Bewerbungen können sich Architekten und Architekturgemeinschaften, Bauherren und Berufsvereinigungen mit Angabe der Bauwerke, ihres Standortes und unter Einsendung von weiteren Hinweisen und Unterlagen (Lagepläne, Grundrisse, Schnitte, Ansichten, Foto – Format DIN A4 oder DIN A3). Jedes Mitglied der Jury kann Preisverleihungsvorschläge unterbreiten.

Die Verlautbarung des Preises erfolgt öffentlich und ist mit einer Ausstellung jener von der Jury ausgewählten Bauwerke verbunden. Mit der Ausstellung erfolgt die Erstellung eines Kataloges. Die Höhe der Preissumme beträgt für 1999 Lit. 15 000 000.–. Die Jury hat die Möglichkeit, diesen Preis aufzuteilen.

Zusammensetzung der Jury: Friedrich Achleitner, Professor an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien; Sebastiano Brandolini, Architekt in Mailand; Manfred Kovatsch, Architekt und Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München; Marcel Meili, Architekt in Zürich; Bruno Reichlin, Architekt und Professor an der Universität für Architektur in Genf.

Die Unterlagen sind bei Sexten Kultur, Dolomitenstrasse 9 (c/o Gemeinde Sexten), I-39030 Sexten bis zum 1.9.1998 abzugeben.

Nachtrag

Wettbewerb Rigiplatz, im Heft 5/98

Die Verfasser des mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Projekts wurden unpräzise aufgeführt. Die richtige Bezeichnung des Teams lautet: Prof. ETH Flora Ruchat-Roncati, Andrea Casiraghi, Andreas La Roche, ETH Höggerberg, Zürich; Mitarbeiter: Michel Gübeli.

Weiterbildung

Energieinstitut Vorarlberg

Einen bauökologischen Lehrgang bietet das Energieinstitut Vorarlberg vom 17.9. bis 5.12.1998 an. In 5 Ausbildungsblöcken, die jeweils von Donnerstag bis Samstag dauern, sind folgende Schwerpunktthemen vorgesehen: Grundlagen der Bauökologie, Konstruktives Denken, Baustoffökologie, Innenraum und Haustechnik. Die Kosten betragen ATS 12 500.–. Weitere Informationen: Energieinstitut Vorarlberg, Stadtstrasse 33/CCD, A-6850 Dornbirn, Tel. 0043 5572 31202-80.

Impressum

Werk, Bauen + Wohnen,
85./52. Jahrgang, ISSN 0257-9332

Herausgeber
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen + Wohnen,
Werk AG, Verlag Bauen + Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate:
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen,
Vogelsangstrasse 48, Postfach,
CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66,
Fax 01/362 70 32, E-mail: wvw.zh@bluewin.ch

Verbände
Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer
Architekten / Fédération des Architectes
Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innenarchitekten

Redaktionskommission
Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli,
Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus,
Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke,
Rolf Mühlethaler, Maria Zurbuchen-Henz

Redaktion VSI-Beilage
Stefan Zwicky

Korrespondenten
Marc M. Angélil, Zürich/Los Angeles;
Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brüllmann, Paris;
Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Oliver J. Domeisen,
London; Petra Hagen Hodgson, Frankfurt;
Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin;
Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin;
Klaus Kada, Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler,
Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng,
Bruxelles; Rodolphe Luscher, Lausanne;
Sylvain Malfroy, Neuchâtel; Paul Marti, Genève;
José Luis Mateo, Barcelona; Urs Primas,
Amsterdam; Romain Reuther, Paris; Gerhard
Ullmann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover;
Ueli Zbinden, Zürich/München

Redaktionssekretariat
Regula Häfner

Übersetzungen
Jacques Debains, Susanne Leu,
Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des Verlages gestattet.

Inseratenverwaltung
Verlegergemeinschaft Werk,
Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48,
Postfach, CH-8033 Zürich,
Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32
Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

Druck
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Lithos
Nievergelt Polycorn AG, 8048 Zürich

Abonnementsverwaltung und Auslieferung
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,
CH-9001 St. Gallen,
Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

Bezugsbedingungen Schweiz und BRD

Jahresabonnement	sFr./DM	180.–
Studentenabonnement	sFr./DM	125.–
Einzelhefte	sFr./DM	22.–
Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto		

Bezugsbedingungen übrige Länder

Jahresabonnement	sFr.	190.–
Studentenabonnement	sFr.	135.–
Einzelhefte	sFr.	22.–
(exkl. Porto)		

Abbestellungen
können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 8 Wochen vor Abonnementschluss eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert.